

2015/16

Wohnmobil Reisebericht Marokko 2015/16 – Teil 1



Text: Toni Caviezel

Foto: Vreni Caviezel

Reisebericht Marokko (10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)

Inhalt

Einleitung	4
Dienstag 10. November 2015 – Schiers nach Champagnole (Frankreich)	5
Mittwoch 11. November 2015 – Champagnole nach Bellac (Frankreich)	5
Donnerstag 12. November 2015 – Bellac nach Capbreton (Frankreich)	6
Freitag 13. November 2015 – Capbreton nach Palencia (Spanien)	7
Samstag 14. November 2015 – Palencia nach Cáceres (Spanien)	7
Sonntag 15. November 2015 – Cáceres nach Sevilla (Spanien)	8
Montag 16. November 2015 – Sevilla nach Algeciras (Spanien)	9
Dienstag 17. November 2015 – Algeciras (Spanien) nach Martil (Marokko)	10
Mittwoch 18. November 2015 – Martil nach Cala Iris (Marokko)	10
Donnerstag 19. November 2015 bis Donnerstag 26. November 2015 – Cala Iris	12
Freitag 27. November 2015 – Cala Iris nach Saidia	13
Samstag 28. November 2015 bis Montag 30. November 2015 – Saidia	14
Dienstag 1. Dezember 2015 – Saidia nach Guefait	15
Mittwoch 2. Dezember 2015 – Guefait nach Bouarfa	17
Donnerstag 3. Dezember 2015 – Bouarfa	19
Freitag 4. Dezember 2015 – Bouarfa nach Iche	19
Samstag 5. Dezember 2015 – Iche bei der Furt nach Figuig	22
Sonntag 6. Dezember 2015 – Figuig	22
Montag 7. Dezember 2015 – Figuig nach Boudnib	23
Dienstag 8. Dezember 2015 – Boudnib nach Erfoud	24
Mittwoch 9. Dezember 2015 – Erfoud	26
Donnerstag 10. Dezember 2015 – Erfoud nach Tinerhir (Todra-Schlucht)	28
Freitag 11. Dezember 2015 – Tinerhir (Todra-Schlucht) nach Dadès-Schlucht	31
Samstag 12. Dezember 2015 – Dadès-Schlucht nach Ouarzazate	35
Sonntag 13. Dezember 2015 – Ouarzazate	36
Montag 14. Dezember 2015 – Ouarzazate nach Marrakech	36
Dienstag und Mittwoch 15.+16. Dezember 2015 – Marrakech	38
Donnerstag 17. Dezember 2015 – Marrakech nach Essaouira	40
Freitag 18. Dezember 2015 – Essaouira nach Agadir	42
Samstag 19. Dezember 2015 bis Donnerstag 24. Dezember 2015 – Agadir	44

Reisebericht Marokko (10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)

Freitag 25. Dezember 2015 – Agadir nach Takat.....	45
Samstag 26. Dezember und Sonntag 27. Dezember 2015 – Takat.....	46
Montag 28. Dezember 2015 – Takat nach Agadir	47
Dienstag 29. und Mittwoch 30. Dezember 2015 – Agadir	47
Donnerstag 31. Dezember 2015 – Agadir nach Takat.....	48

Einleitung

Der letzte Winter in Marokko hat uns dermassen gut gefallen, dass wir uns entschlossen haben nochmals nach Marokko zu fahren. Vor allem der touristisch kaum erschlossene Osten und die Gebiete im Antiatlas haben es uns angetan und deshalb werden diese Gebiete sicher einen Schwerpunkt dieser Reise bilden. Noch nicht besucht haben wir die Dadès - und die Todraschlucht oder auch das Erg Chegaga. Das wollen wir auf dieser Reise nachholen. Wir möchten in diesem Jahr aber auch in die Westsahara – wenn möglich bis hinunter nach Dakhla an der Mauretanischen Grenze. Darauf sind wir extrem gespannt, handelt es sich doch einerseits um ein sehr dünn besiedeltes Gebiet mit dem Atlantik auf der einen Seite und der Sahara auf der anderen Seite der Strasse. Es wird auch ein langer Weg sein. Von Agadir bis nach Dakhla sind nochmals 1'200 Kilometer zu bewältigen.

Wir freuen uns riesig auf die uns bereits bekannte Gastfreundschaft der Berber in den entlegenen Gebieten und auf die grandiose Vielfältigkeit der marokkanischen Landschaftskulisse. Wir freuen uns, die Leser dieser Reiseberichte wiederum mitnehmen zu dürfen und Euch zu Hause für ein paar Stunden an unseren Erlebnissen teilnehmen zu lassen.

Der Reisebericht wird wieder in 2 Teilen verfasst werden. Zwecks einer besseren Orientierung innerhalb des Dokumentes gibt es neu ein Inhaltsverzeichnis. Nach einem Update des Reiseberichts muss man nicht mehr durch das ganze Dokument blättern um herauszufinden bis wo man schon gelesen hat. Neu ist es möglich im PDF direkt auf den gewünschten Tag zu klicken um dann direkt an die richtige Stelle zu gelangen. Das setzt natürlich voraus, dass man noch weiss an welchem Ort wir beim letzten Update waren. Ich bin sicher Ihr habt da keine Probleme 😊 .

So – wir wünschen allen viel Spass beim Lesen und freuen uns auch über den einen oder anderen Kommentar (Email-Adresse siehe Homepage).

Reisebericht Marokko (10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)

Dienstag 10. November 2015 – Schiers nach Champagnole (Frankreich)

Das Wohnmobil war in den Tagen zuvor schon beladen worden. Wir mussten nur noch etwas Wasser auffüllen und uns von den Nachbarn verabschieden. Um 10 Uhr war es soweit – wir waren wieder auf Achse!

Wir fahren auf der gleichen Strecke wie letztes Jahr auf der Heimreise: Schiers – Zürich – Biel-Neuchatel – Pontarlier. Das ist die kürzeste und schnellste Route zu unserem Ausgangspunkt für die Querung Frankreichs auf mautfreien Nationalstrassen.

In Champagnole fahren wir Mitte Nachmittag zum Camping de Boyse. Vor diesem Camping stellt die Gemeinde einige Stellplätze für Wohnmobile zur Verfügung. Eine VE ist ebenfalls vorhanden. Die Gebühr muss man am Camping bezahlen. Der Camping war jedoch geschlossen und der Platz demnach kostenlos. Wir vertraten uns die Beine bei einem ausgiebigen Spaziergang entlang der Ain.



Stellplatz Champagnole beim Camping Boyse. Position: N 046° 44' 48.0 / E 005° 53' 57.0.

Mittwoch 11. November 2015 – Champagnole nach Bellac (Frankreich)

Die ganze Nacht war sehr ruhig. Gut ausgeschlafen machten wir uns wieder auf den Weg. Die heutige Route war: Champagnole – Lons les Saunier - Louthans – Chalons sur Saone – Montlucon – Bellac. Leider sahen wir vom schönen Wetter nicht viel. Nur an wenigen, erhöhten Stellen kamen wir aus dem dicken Nebel heraus.



Auf wunderbaren Nationalstrassen unterwegs immer mit den erlaubten 90 KM/h.

Reisebericht Marokko (10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)



Kleine Dörfer und immer mal ein Schlösschen.

Um 15 Uhr erreichten wir Bellac und fanden den Stellplatz wie im Vorjahr einsam und verlassen vor. Der angrenzende Park wurde jedoch wegen eines Feiertages in Frankreich rege benutzt.



Stellplatz Bellac. GPS-Pos.: N 46° 06' 53.8" / E 001° 03' 07.6".

Donnerstag 12. November 2015 – Bellac nach Capbreton (Frankreich)

Der Stellplatz war wieder sehr ruhig. Am Morgen war es jedoch sehr kalt. Gerade knapp über null Grad zeigte das Thermometer an.

Von Bellac aus fuhren wir nach Angoulême und anschließend weiter nach Bordeaux. Erst vor Bordeaux löste sich der dichte Nebel auf. Der Stellplatz in Capbreton war gut besucht. Wegen des milden Wetters sahen wir noch etliche Surfer auf dem Platz.



Stellplatz Capbreton. GPS-Pos.: N 43° 38' 09.0" / W 001° 26' 48.0".

Reisebericht Marokko (10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)



Capebreton. Beim Stellplatz oben auf der Düne.

Freitag 13. November 2015 – Capbreton nach Palencia (Spanien)

Bis zur spanischen Grenze sind wir wieder wie letztes Jahr auf der Hauptstrasse gefahren. Das würden wir nicht mehr tun. Auf dieser Strecke muss man ein paar Euronen in die Finger nehmen und die Autobahn benutzen ansonsten man 2 Stunden verliert indem man bei viel Verkehr von Kreisel zu Kreisel fährt. Die Autobahn erreicht von Capebreton aus in wenigen Kilometern.

Nachdem wir in Spanien die Autobahn erreicht hatten ging es mit wenig Verkehr zügig vorwärts. Den Stellplatz in Palencia erreichten wir Mitte Nachmittag und weil das Wetter angenehm warm war liefen wir in die nahe Altstadt und bummelten durch die Gassen. Eigentlich wollten wir in der Stadt etwas essen. Die Speiselokale servieren jedoch erst ab 20 Uhr wieder und das war uns zu spät.

Den Stellplatz können wir nach wie vor empfehlen. Er ist gut anzufahren, in der Nacht sehr ruhig, alles ist sauber und eine VE am Eingang ebenfalls vorhanden.



Stellplatz Palencia. GPS-Pos.: N 42° 00' 15.0" / W 004° 32' 04.0".

Samstag 14. November 2015 – Palencia nach Cáceres (Spanien)

Am Wochenende war auf dieser Strecke nichts los. Lastwagen waren keine und Privatfahrzeuge nur wenige unterwegs. Die Spaniöles sind offensichtlich Langschläfer. Uns konnte das nur recht sein – entspannt zogen wir auf der leeren Autobahn Richtung Süden.

Reisebericht Marokko (10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)

Der Stellplatz in Cáceres war wieder voll belegt. Ein paar Wohnmobile aus Schweden standen auf dem für Reisebusse reservierten Parkplatz und dort stellten wir uns dazu. Cáceres ist eine schöne Stadt mit wuchtigen Palästen in der Altstadt. Hunderte einheimische Tagestouristen flanieren durch die Gassen und Plätze. Die zahlreichen Restaurants waren gut besucht – auf dem Hauptplatz einen Tisch zu ergattern war unmöglich. In einer Seitengasse fanden schließlich ein gutes Lokal und assen dort vorzüglich.

Auf dem Rückweg schauten wir auf dem Hauptplatz zu wie ein Heissluftballon startklar gemacht wurde.



Stellplatz Cáceres. GPS-Pos.: N 39° 28' 49.0" / W 006° 22' 02.0".

Sonntag 15. November 2015 – Cáceres nach Sevilla (Spanien)

Die Fahrt nach Sevilla war völlig entspannt – kaum Verkehr, schönes Wetter und gute Strassen! Den Stellplatz fanden wir nicht auf Anhieb. Unser Navi wollte partout eine inzwischen gesperrte Strasse benutzen. Im dritten Anlauf fanden wir die Zufahrt und standen vor dem Tor zu diesem riesigen Parkplatz der als Zwischenlager für Neuwagen und Occasionen dient. Ein kleiner Bereich ist für Wohnmobile reserviert. Man steht an einem Kanal unweit des Yachthafens. Leider haben wir vergessen ein Foto zu machen. Das unten stehende Bild habe ich im Netz ausgeliehen.

Reisebericht Marokko (10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)



Stellplatz Sevilla. GPS-Pos.: N 37° 21' 46.0" / W 005° 59' 40.0".

Der Platz ist rund um die Uhr bewacht und rigoros eingezäunt. In der Nacht war der Platz erstaunlich ruhig, wenn man die Nähe der Stadt Sevilla bedenkt.

Montag 16. November 2015 – Sevilla nach Algeciras (Spanien)

Eigentlich war der Montag für eine weitere Stadtbesichtigung reserviert. Aber es kommt öfters anders als man denkt. Schon gestern hatten wir festgestellt, dass der Ventilator der SOG nicht abstellte. Wir hatten deshalb gestern noch einen Versuch unternommen das Ding zu reparieren. Schnell war klar, dass der Mikroschalter defekt war. Wir mussten deshalb versuchen so einen Mikroschalter zu bekommen. Beim Empfang des Stellplatzes verwies man uns an einen Wohnmobil-Händler ausserhalb der Stadt. Da fuhren wir also hin und man glaubt es nicht – dort fanden wir einen gut sortierten Zubehörshop und auch unseren Mikroschalter für die SOG.

Für alle die in dieser Region Spaniens ein Ersatzteil brauchen hier die Adresse:

HIDALGO Autocaravanas – 41500 Alcala de Guadaira (Sevilla)

(Autovia Sevilla – Malaga KM 15 (Salida 15 San Juan de Dios)

GPS-Pos.: N 37° 19' 43.0" / W 005° 48' 20.0"

Nun machte es natürlich keinen Sinn wieder zurück nach Sevilla zu fahren. Unser nächstes Ziel war deshalb Algeciras. Auf dem Weg dorthin konnten wir nochmals bequem LPG auftanken. In Algeciras angekommen kauften wir im Lidl und im Carrefour all die Dinge ein die man in Marokko nicht oder nur sehr teuer bekommt. Salami, Speck, Jamon Serrano, Schweinefleisch und etwas Bier.

Bei Carlos erwarben wir das Ticket für die Überfahrt für den kommenden Tag und stellten uns anschliessend für die Nacht auf den riesigen PP vor dem geschlossenen Outlet-Shop nahe beim Lidl und waren nun bereit für Marokko.

Dienstag 17. November 2015 – Algeciras (Spanien) nach Martil (Marokko)

Es war noch dunkel als wir den Übernachtungsplatz verliessen. Eigentlich hätten wir uns ja nicht so früh auf den Weg machen müssen, aber seit morgens um 6 Uhr verliess ein Wohnmobil nach dem anderen den Platz Richtung Hafen und das ging ja nicht lautlos vonstatten. Noch etwas schläfrig zogen wir auch Leine.

Pünktlich um 9 Uhr verliess die Fähre den Hafen und erreichte bereits nach 1 ½ Stunden Tanger Med. Wir hatten dieses Jahr explizit die Fähre von FRS gebucht und können bestätigen, dass diese schneller ist, wesentlich sauberer ist, pünktlich fährt und das Einparken im Schiff absolut problemlos ist.

Die Zollabfertigung in Tanger Med war sehr freundlich und bereits nach 15 Minuten erledigt. Die Beamten wollten nicht einmal in das Wohnmobil oder in die Garage schauen. Sicher hat dazu beigetragen, dass wir vom letzten Jahr her in Marokko registriert sind und bereits eine Identifikations-Nummer besitzen.



Tanger Med links und Bilder auf dem Weg nach Tetouan.

Vom Hafen fuhren wir direkt nach Tetouan zum Marjane wo wir uns bei der MarocTelecom den Internetzugang für die kommenden 4 Monate kauften (10 € pro Monat). Der faule Sack bei der MarocTelecom war nicht bereit die MicroSIM zu wechseln. Er sei kein Techniker und das sei nicht sein Job. Letztes Jahr war dies am selben Ort eine Selbstverständlichkeit. Ich habe die Karte notgedrungen selber eingerichtet und gleich ausgetestet. Alles lief bestens – kein Problem.

In Martil auf dem Camping stellten wir sehr schnell fest, dass der ganze Platz von Mosquitos verseucht war. Das Restaurant wo wir letztes Jahr den besten Fisch in Marokko gegessen hatten war geschlossen. Eigentlich wollten wir hier 2-3 Tage bleiben aber unter diesen Umständen hielt uns hier gar nichts.

Mittwoch 18. November 2015 – Martil nach Cala Iris (Marokko)

Der Dieselpreis in Marokko gefällt uns sehr. Wir bezahlten heute 0.81 sFr. pro Liter und stellten fest, dass der Preis an jeder Tankstelle derselbe ist. Das schont die Reisekasse beträchtlich.

Auf der Strecke entlang dem Mittelmeer nach Osten gibt es eigentlich keine akzeptable Stellplätze. Die Strecke ist bei sehr wenig Verkehr jedoch ausserordentlich schön zu fahren.

Reisebericht Marokko (10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)



Erste Eindrücke: Bunt gekleidete Frauen – Schwerbeladene Taxi und Esel.



Einfach schön !

Von der Hauptstrasse fuhren wir runter nach Torres wo wir letztes Jahr waren und fuhren bei Torres links weiter zur Cala Iris. Die Strasse ist schmal aber asphaltiert. Beim Hafen angekommen mussten wir links in eine Piste abzweigen. Auf dieser Piste ging es steil hinauf. Bis auf eine ausgewaschene Kurve ging das recht gut. Bei der kommenden Abzweigung muss man rechts halten! Der Camping ist hier nicht beschildert. Die Piste führt nun wieder hinunter, durch eine Senke und dann sehr steil hinauf zum Camping. Insbesondere der letzte Teil zum Camping ist echt steil und durchsetzt mit grossen Steinen. Auf diesem Teil der Piste gibt es in den Stauräumen wieder richtig Platz. Alles wird durchgerüttelt und geschüttelt. Ich weiss nicht ob ich diese Piste gefahren wäre, wenn ich deren Zustand vorher gekannt hätte.

Achtung: Bei nassen Verhältnissen dürfte die Durchquerung der oben erwähnten Senke problematisch werden weil der Untergrund lehmig ist. Fahrzeuge mit Anhänger sollten diese Piste meiden. Für schwere Wohnmobile ist diese Piste ebenfalls ungeeignet.

Reisebericht Marokko (10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)



Camping Amis de Cala Iris. GPS-Pos.: N 35° 09.052 / W 004° 22.622.

Wenn man in der Cala Iris auf dem Camping angekommen ist steht man mit einer einmaligen Aussicht hier oben hoch über dem Meer und begreift, dass dies ein ausserordentlich schöner Ort ist.

Donnerstag 19. November 2015 bis Donnerstag 26. November 2015 – Cala Iris

Seit Sevilla hatte ich Probleme mit einem entzündeten Ischiasnerv. Der Rücken war OK, aber die Entzündung reagierte ins linke Bein und dort verspürte ich einen sehr starken Schmerz im seitlichen Schienbein. Ich konnte nicht mehr schmerzfrei sitzen – nur Liegen und Stehen ging einigermaßen. Wir waren deswegen in Martil bei einem Arzt der uns Medikamente verabreichte und einige Ratschläge mitgab. Demnach sollte ich in den nächsten Tagen mit hochgelagertem Bein viel Liegen. Täglich wurde es etwas besser – aber wir mussten verstehen, dass diese Ischiasnerv-Entzündung uns noch eine Weile beschäftigen würde.

Die Cala Iris gefiel uns von Tag zu Tag besser. Mit Markus und Emy trafen noch 2 weitere Schweizer hier ein. Die Beiden waren schon seit einigen Wochen in Marokko unterwegs und jetzt definitiv auf dem Heimweg. Wir wären gerne noch eine Weile mit diesen Weltenbummlern zusammen gewesen. Aber so ist es eben – man trifft neue Leute mit den gleichen Interessen und dann trennen sich die Wege wieder. Mit den Einen ergibt sich trotzdem eine lange, intensive Bekanntschaft und von Anderen hört man nie mehr etwas.

Danach trafen keine anderen Wohnmobile in der Cala Iris ein. Wir waren alleine hier oben. Überwältigt waren wir von der Ruhe an diesem Ort und dem Sternenhimmel in der Nacht, weil in unmittelbarer Nähe keine Lichtquelle vorhanden war.

Vreni war mehrmals zum Einkaufen in der Ortschaft am Hafen. Dort ist ein kleiner Krämerladen wo man die nötigsten Frischwaren bekommen kann.



Reisebericht Marokko (10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)



Linkes Bild: Der weisse Fleck rechts aussen ist unser Wohnmobil.



Cala Iris.

Freitag 27. November 2015 – Cala Iris nach Saidia

Ich konnte in den letzten 2 Tagen wieder einigermaßen sitzen und kurze Spaziergänge machen. Wir entschlossen uns deshalb nach Saidia zu fahren. Das ging besser als erwartet.

Auf der ganzen Strecke ist man immer in unmittelbarer Nähe des Meeres. Die Strasse schlängelt sich an der Steilküste entlang hoch und runter und man erlebt tolle Aussichten in Buchten und steile Täler.



Reisebericht Marokko (10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)



Auf der Strecke Cala Iris nach Saidia.



Camping Amazon Saidia.

Samstag 28. November 2015 bis Montag 30. November 2015 – Saidia

Der Camping in Saidia wird in den einschlägigen Reiseführern als etwas vergammelt beschrieben. Wir befanden das bereits im letzten Jahr als nicht korrekt und auch dieses Jahr wurden wir sehr freundlich willkommen geheissen. Der Platz ist aufgeräumt und sauber. Die Toiletten benutzen wir eh nicht und die Duschen sind zwar alt aber sauber. Der Strom ist im Preis inbegriffen und die Spannung erstaunlich stabil.

Wir waren täglich in der Stadt oder am Strand. In der Stadt wollten wir wieder einmal Fisch essen. Natürlich wollten wir den angebotenen Fisch auch sehen. Im Angebot standen jedoch nur tiefgefrorene Sardinen und Tintenfisch. Darauf hatten wir keinen Bock. Der Besitzer des Restaurant bot uns eine Fleischplatte an. Die sei hier sehr beliebt und man hätte von allem etwas. Warum nicht! Die grosse Fleischplatte war wirklich sehr vielfältig. Da waren 4 Fleischspiesse, 2 Lammkotelettes, 2 Hackballen und jetzt kommts – alle Innereien die man sich vorstellen kann dabei: Herz, Leber, Nieren,

Reisebericht Marokko (10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)

Lunge ... Die Sauce schmeckte sehr lecker und das Fleisch war wirklich zart und auf den Punkt gegart. Dazu gab es einen vielfältigen marokkanischen Salat sowie Reis, Pommes und Gemüse.



Also alle Innereien haben wir nicht gegessen. Aber doch zumindest von allem probiert.

So wird einem aber wieder einmal bewusst, wie viele Lebensmittel wir in Europa gar nicht verwerten. In einem Report den ich erst kürzlich am Fernsehen gesehen habe hat man festgestellt, dass zwischen 25-30% eines Tieres (Schwein / Rind) nach Asien verkauft wird, weil es bei uns unverkäuflich wäre. Es sei ein Glücksfall, dass die Asiaten genau diese Produkte für ausgewählte Spezialitäten nutzen.

Hier in Marokko ist das nicht der Fall. Hier wird von jedem Tier alles verwertet – restlos alles.

Dienstag 1. Dezember 2015 – Saidia nach Guefait

Wir hatten uns überlegt wie wir das Plateau du Rekkam in diesem Jahr durchqueren wollten. Die Anfahrt via Debdou ist vor allem auf dem ersten Teil ab Debdou sehr reizvoll, aber gab es da nicht noch andere Varianten? Wir fanden eine neue Variante und zwar von Oujda entlang der N17 bis zur Abzweigung nach Jerada und von dort aus nach Guerfait.



Linkes Bild: Ein Blick hinüber nach Algerien. Mitte und rechts: Diesel und Benzin aus Algerien (0.40 sFr pro Liter).



Auf der N17 Richtung Aïn Benimathar.

Reisebericht Marokko (10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)

Nach der oben erwähnten Abzweigung fuhren wir durch ein Gebiet das vor vielen Jahren mit enormem Aufwand wieder aufgeforstet wurde. Für Marokko ist es im Osten völlig unüblich durch einen Wald zu fahren. Wir genossen es umso mehr.



Aufgeforstete Wälder um Jerada.

Jerada präsentierte sich als moderne, reiche Ortschaft mit Golfclub, Thermalbädern, einem topmodernen Spital und schönen Hotelanlagen. Der Grund für diesen Reichtum sahen wir wenig später bei der Ausfahrt aus dem Ort. Riesige Kohlevorkommen und ein hässliches Kohlekraftwerk scheinen der Grund zu sein.



Kohlekraftwerk in Jerada.

Mehr oder weniger die ganze Strecke Jerada bis Guerfait, immerhin gut 30 Kilometer, waren Baustelle – sprich Piste. In ein paar Monaten wird das eine tolle Strasse sein.



Baustelle Jerada – Guerfait.

Reisebericht Marokko (10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)

Edith Kohlbach beschreibt in Guerfait einen Stellplatz mit Sicht auf den Fluss. Die Zufahrt dorthin ist allerdings für grössere Wohnmobile nicht zumutbar. Bäume und Sträucher sind weit in die schmale Strasse hineingewachsen. Ohne Kratzer kommt man da niemals runter und umkehren geht auf dieser Strasse nicht mehr. Ein örtlicher Funktionär mit Ausweis (Arabisch – keine Ahnung welche Funktion) wies uns den Weg. Die Zufahrt zum Stellplatz zerkratzte mir das ganze Dach und glaubt mir das ist ein hässliches Geräusch. Eine andere Möglichkeit gab es nicht denn nur da drinnen konnten wir wenden.



Der Stellplatz mit Sicht auf den Fluss und rechts der Baum mit den tief hängenden Ästen.

Fluchen hilft nichts aber für den Moment tut es unheimlich gut dem Ärger Luft zu machen. Der nervige Funktionär stolperte auch immer noch in der Gegend herum und schien zu ahnen, dass wir hier über Nacht bleiben wollten und teilte uns mit, dass dies, falls wir dies vorhätten, hier an dieser Stelle nicht erlaubt sei. Punkt. Und damit verschwand er auf seinem stinkenden Moped.

Wir nahmen das ziemlich gelassen und blieben. Wir waren gerade mit dem Nachtessen fertig, als ein Auto neben uns hielt und der Fahrer uns sehr freundlich in Guerfait willkommen hiess. Nur – an diesem Platz könnten wir nicht bleiben. Eine Begründung gab es nicht. Wir sollen sofort auf einen weiter oben an der Hauptstrasse angelegten Parkplatz fahren. Wir würden dort erwartet. Was blieb uns anderes übrig? Ich zerkratzte das Dach ein weiteres Mal und bei Nacht war es auch nicht einfach dem Astwerk links und rechts der Strasse auszuweichen. Oben wurden wir tatsächlich erwartet. Ein Kapuzenmann stieg zu uns ins Auto und dann fuhren wir ein paar Kilometer zurück in den Ort zur Mairie (Gemeindehaus). Hinter der Mairie wies er uns einen ruhigen Platz zu und versicherte uns, dass wir hier die ganze Nacht durch die örtliche Polizei bewacht würden. Kaum war er weg erschien auch der Dorfpolizist und stellte sich vor. Dann erhielt er einen Anruf und übergab mir das Handy. Am Telefon war der Kommandant der Gendarmerie Royale und hiess uns ebenfalls herzlich willkommen in Marokko und versicherte uns, dass wir an diesem neuen Stellplatz absolut sicher seien und er darüber sehr glücklich sei. Was soll ich dazu sagen? Das ist Marokko! Die Marokkaner sind sehr um die Sicherheit der Touristen besorgt. Und wenn sie das manchmal etwas übertreiben muss man es gelassen nehmen und die Freundlichkeit mit der sie um uns besorgt sind würdigen.

Stellplatz Guefait neben der Mairie. GPS-Pos.: N 34° 14' 41.2" / W 002° 23' 10.0".

Mittwoch 2. Dezember 2015 – Guefait nach Bouarfa

Wir fahren von Guerfait genau Süd nach Merija und dann auf der R606 in die N19 wo sich die Wege unserer letztjährigen Plateau du Rekkam-Tour kreuzten.

Reisebericht Marokko (10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)



Das Plateau du Rekkam ist eine riesige Hochebene die auf einer durchschnittlichen Höhe von ca. 1'250 Metern über Meer liegt und fast unbewohnt ist. Es leben auf dem Plateau Nomaden und es gibt auch ein paar sehr kleine Siedlungen. Die Nomaden leben von Schaf- und Ziegenzucht. Man kann sich vorstellen, dass man für eine einzige Herde riesige Flächen benötigt um die Tiere halten zu können. Dann kommt das Wasserproblem hinzu. Auf riesigen Distanzen verteilt gibt es einzelne Ziehbrunnen gespeist mit

Grundwasser. Fließende Gewässer gibt es da oben keine. Das Überleben auf dieser Hochebene ist mit Sicherheit ein täglicher Kampf.

Für uns ist diese Weite, diese Ruhe und diese Einmaligkeit jedes Mal ein Erlebnis und ein Genuss ganz besonderer Art.

Am Nachmittag erreichten wir Bouarfa und stellten unser Wohnmobil hinter dem Hotel Climat du Maroc auf dem Stellplatz ab. Leider weilte Gaston (der Besitzer des Hotels) in Frankreich. Wir hätten ihn gerne wieder gesehen hatten wir doch letztes Jahr bei den gewaltigen Überschwemmungen viele gemeinsame Erlebnisse gehabt.

Stellplatz Bouarfa Hotel Climat du Maroc. GPS-Pos.: N 32° 31' 33.5" / W 001° 57' 30.4".

Reisebericht Marokko (10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)

Donnerstag 3. Dezember 2015 – Bouarfa

Unsere erste Gasflasche war leer. Wir haben deshalb auf die marokkanischen Gasflaschen umgestellt. Nach den Erfahrungen des letzten Jahres haben wir eine Gasflasche von TissirtGas (Blaumetallisierte Flasche) gekauft. Die sollte man fast im ganzen Land tauschen können. Kostenpunkt 12.—sFr. plus das Taxi um die Flasche zu Hotel zu transportieren.

Hinweis zum Gas in Marokko: Es wird ausschliesslich Butan verkauft. Butan hat den Nachteil, dass es ab Temperaturen von 3-4 Grad plus und tiefer nicht mehr funktioniert. Eine fast volle Flasche funktioniert bei 3 Grad plus noch – eine fast leere Flasche macht's dann nicht mehr.

In der Stadt Bouarfa hat sich nicht viel geändert. Die quirlige Bezirkshauptstadt hat ihren eigenen Charme den man in einem einzigen Tag kaum erkennen kann. Wir kennen die Stadt vom letzten Jahr her sehr gut und ein paar Leute haben auch uns wieder erkannt. Im Gegensatz zu den touristischen Städten wie Marrakesch, Fes und Meknes wird man hier nie zu einem Verkauf gedrängt. Wir haben in Bouarfa auch noch nie Touristen gesehen. Eigentlich schade.

Freitag 4. Dezember 2015 – Bouarfa nach Iche

Iche ist ein Grenzort zu Algerien. Eine fast 60 Kilometer lange Stichstrasse führt zu diesem Ort. Weiter geht es von dort aus nicht mehr. Die Grenze ist geschlossen und nach Figuig runter gibt es nur eine Piste die für unser Fahrzeug nicht passierbar ist.

Die Fahrt dahin war wieder einmal ein gewaltiges Erlebnis. Zuerst fährt man auf der Hochebene wenig spektakulär nach Osten. Dann wird das Gelände hügelig und am Schluss führt die Strasse durch nicht sehr hohe, aber recht steile Berge. Jeder Meter dieser Fahrt war ein Hochgenuss – aber urteilt doch selber:



Das östliche Stadttor von Bouarfa und dann hinein in die Hochebene Richtung Figuig.



Reisebericht Marokko (10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)



Auf der ganzen Strecke ist uns nur einmal ein anderes Auto begegnet. Ausser einigen wenigen Schäfern mit ihren Schaf- und Ziegenherden und vereinzelt Nomadenzelte gab es nichts zu sehen was auf eine Besiedlung hinweisen würde. Nach etwa zwei Drittel der Distanz nach Iche haben wir einen Bach überquert der sogar Wasser führte. Nomaden beluden ihre Esel mit gefüllten Wasserkanistern und verschwanden mit ihrer Ladung irgendwo in dieser unendlichen Weite.



In der Nähe der Berge sahen wir kleine Sanddünen und einzelne riesige, schwarze Granitblöcke die im ansonsten braunrötlichen Grundton einen fantastischen Kontrast bildeten. Ein Feldhase hoppelte erschreckt über die Strasse und weit in der Ferne zog eine Kolonne Esel schwer beladen mit Wasserkanistern dahin. Ohne Begleitung! Wenn man die Tiere am Bach beladen hat, wissen die anscheinend selber wo's lang geht und wo ihnen die schwere Last wieder abgenommen wird.

Reisebericht Marokko (10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)

In Iche angekommen sahen wir uns erstaunt um. Kein Mensch zu sehen! Das Dorf war wie ausgestorben, der alte Ksar verlassen, die Oase ziemlich verwahrlost, das einzige Hotel geschlossen, das vielgepriesene Mini-Museum geschlossen. Nach einer Weile grüßten zwei Mädchen von einer Dachterrasse: „Bienvenue à Iche – Bienvenue à Morocco!“. Vreni lief hinauf in den neuen Ortsteil von Iche und stellte fest, dass die ganze Einwohnerschaft beim Freitagsgebet in der Moschee versammelt war.



Iche – wie ausgestorben.

Nach ein paar Fotos verliessen wir Iche und fuhren zurück bis zum erwähnten wasserführenden Bach. Der Platz gefiel uns und so beschlossen wir hier über Nacht zu bleiben.



Stellplatz an der Furt auf dem Weg nach Iche.

Schon als wir den Motor abstellten und ausstiegen fiel uns die absolute Ruhe auf. Schon die eigene Stimme schien uns viel zu laut zu sein. Jedes Geräusch das wir machten war hier laut und unpassend. Und dann der Sternenhimmel in der Nacht! Die nächsten grösseren Ortschaften Figuig und Bouarfa

Reisebericht Marokko (10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)

sind 50 resp. 70 Kilometer Luftlinie entfernt. Kein einziges Licht war zu sehen. Nur dieser grandiose Sternenhimmel und eine Milchstrasse wie wir sie schon sehr lange nicht mehr gesehen haben. Seit unserer Ankunft an diesem Ort und dem Tagesanbruch am nächsten Morgen hat nur gerade ein einziges Fahrzeug im Morgengrauen die Strasse befahren.

Samstag 5. Dezember 2015 – Iche bei der Furt nach Figuig

Nur ungern verliessen wir diesen herrlichen Ort der Ruhe und des Friedens. Natürlich muss man realistisch sein und bedenken, dass wenn man sein Leben hier draussen in dieser Einsamkeit verbringt, diese Einsamkeit auch ein Fluch sein kann. Und im Sommer wenn die Hitze am Tag auf 45-50° ansteigt ist das Leben da draussen auch kein Zuckerlecken.

Wir fahren zurück zur Hauptstrasse, bogen links ab und erreichten um die Mittagszeit Figuig. Auf dem Camping des Hotels Figuig richteten wir uns ein und sahen seit mehr als 2 Wochen zum ersten Mal wieder ein anderes Wohnmobil. Vreni konnte eine moderne Waschmaschine benutzen und machte grosse Wäsche.



Stellplatz Hotel Figuig. GPS-Pos.: N 32° 06' 22.6" / W 001° 13' 32.8". 992 MüM.

Sonntag 6. Dezember 2015 – Figuig

Wir telefonierten mit Mohamed und Ikram und trafen uns am Abend im Hotel. Die Beiden hatten viel zu erzählen. Die katastrophalen Regenfälle des letzten Jahres hatten das Elternhaus von Mohamed weitgehend zerstört. Mohamed will nun ausserhalb des Ksar ein Haus bauen. Beide haben keinen regelmässigen Job, scheinen das aber auch nicht richtig zu vermissen. Irgendwie geht immer ein Türchen auf! Wir haben Kleider mitgebracht und die wurden auch sehr gerne angenommen. Für Ikram hatte Vreni eine fast neue Winterjacke mitgenommen. Ikram war die jedoch zu wenig modern. Wahrscheinlich landet sie wie alle anderen Kleider die wir ihnen schenkten auf dem Markt wo sie zu Geld gemacht werden. Ikram lacht selber über sich und sagt: „Ihr Europäer trägt die ganze Woche die gleiche Kleidung. Wir in Marokko wechseln drei Mal täglich die Kleidung und es muss alles top modern sein. Dabei haben wir doch gar kein Geld dafür! Wir sind schon etwas crazy.“

Reisebericht Marokko (10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)



Figuig – die riesige Oase. Hinter den Bergen ist Algerien.

Montag 7. Dezember 2015 – Figuig nach Boudnib

Bevor wir Figuig verliessen trafen wir Mohamed und Ikram nochmals vor dem Elternhaus Ikrams. Ganz in der Nähe hat Mohamed nun ein Grundstück und will dort ein Haus bauen. Das Grundstück mussten wir natürlich begutachten.



Mohamed und Ikram aus Figuig.

Anschliessend fahren wir zurück nach Bouarfa, vorbei an Gaston's Farm wo wir letztes Jahr im Wasser standen und weiter über Bouâname nach Boudnib.



Hochebene und endlose Geraden ohne Verkehr.

Reisebericht Marokko (10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)

Heute gab es einen Geburtstag zu feiern. Unser Ducato hatte seinen 200'000-ten Kilometer abgearbeitet:



Geburtstag – 200'000 Kilometer.

Gegen Abend erreichten wir den Camping Rekkam in Boudnib. Übe eine kurze Piste kommt man von der Hauptstrasse her zu einem grossen Tor. Dahinter ist ein Camping eingerichtet der einem Franzosen gehört. Wir waren alleine da. Es sah alles ziemlich verlassen aus.



Camping Rekkam in Boudnib. Rechts die Piste Richtung Hauptstrasse.

Dienstag 8. Dezember 2015 – Boudnib nach Erfoud

Bei Meski erreichten wir das Ziz-Tal. Von oben sieht man die breite, fruchtbare Oase am Fluss. Das ganze Tal ist dicht besiedelt weil Wasser im Überfluss vorhanden ist.



Wasser wird in den Lastwagen gepumpt – das Ziz-Tal mit Oase.

Reisebericht Marokko (10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)

Das heutige Tagesziel hiess Erfoud. Hier ist das Zentrum der Steinschleifer. 350- 480 Millionen Jahre alte Fossilien im Gestein werden in Erfoud geschliffen und zu wunderschönen Tischplatten, Lavabos oder moderner Kunst verarbeitet. Das wollten wir uns dieses Jahr unbedingt einmal anschauen.

Im Camping Karla war alles leer. Wir waren die einzigen Besucher. Beim obligaten Tee der bei der Ankunft serviert wird, erzählte man uns, dass gegen Abend eine Gruppe Spanier mit 4x4 Fahrzeugen eintreffen werde.



Camping Karla in Erfoud.

So war es denn auch. Etwa 50 Fahrzeuge älterer Bauart belegten den Platz und kaum angekommen wurde überall gewerkelt und repariert. Eine Mechaniker-Truppe aus Marokko (Zagora) begleitete diese 4x4-Touristen auf der ganzen Tour. Und die hatten zu tun! Bis weit nach Mitternacht wurden mit Stirnlampen Reparaturen durchgeführt, geschliffen und geschweisst.



Diesen Ansaugstutzen fand ich originell. Das ganze Teil ist aus alten Sanitärrohren gefertigt und am Kotflügel angenietet.

Ohne Filter am Ende des Rohrs ist diese Konstruktion allerdings mehr oder weniger wirkungslos.

Reisebericht Marokko (10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)

Dass diese 4x4-Touren nicht ganz ungefährlich sind, zeigt der Unfall dieses Fahrzeugs. Es hat sich 2 Mal über die Beifahrerseite seitlich überschlagen und dürfte ein Totalschaden sein. Die meisten Fahrzeuge dieser Gruppe waren mit Überrollbügel ausgestattet – nur gerade dieses Fahrzeug nicht! Der Beifahrer hatte sich den Nacken gestaut und wurde im Spital untersucht. Er bekam eine Halsmanschette aber sonst ist zum Glück nichts passiert.



Es war eines der moderneren Fahrzeuge in dieser Gruppe und ich glaube man sieht auf den Bildern schon wie arg der Überschlag das Fahrzeug demoliert hat.

Frontscheibe und alle Scheiben auf der Beifahrerseite haben es nicht überlebt. Von hinten sieht man, dass alles nach rechts verschoben ist.

Mittwoch 9. Dezember 2015 – Erfoud

Die Fossilien werden in ganz Marokko angeboten. Geschliffen und aufbereitet werden sie allerdings fast ausschliesslich hier in Erfoud. Der Steinbruch wo die Blöcke, welche die Fossilien enthalten, abgebaut werden ist auch nicht weit vor der Stadt. Die Verarbeiter kaufen sich so einen Block ohne zu wissen was er beinhaltet. Erst wenn der Block in Platten zersägt wird, erkennt man ob der Block überhaupt etwas wert ist.

Sind die Platten gesägt und haben sie auch schöne Muster wird entschieden was man damit machen kann. Im unteren Teil der Stadt beim Fluss reiht sich ein Betrieb an den anderen. Es ist eine dreckige, staubige Arbeit die ohne Masken, meist barfuss verrichtet wird.

Reisebericht Marokko
(10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)



Hier wird ein Block zersägt.



Die fertigen Produkte.

Wir haben ein paar Sachen für Geschenke gekauft. Ein wunderschöner Salontisch hätte uns auch gefallen und der Preis war mit 250.-- € auch gut. Der Transport in die Schweiz wäre aber nochmals so teuer gekommen und mitnehmen ist rein vom Gewicht her nicht möglich.

Vor dieser kleinen Fabrik kamen wir mit dem Vater des Verkäufers ins Gespräch. Mohamed (so heissen glaube ich alle hier) wollte mir für Vreni 1'000 Kamele geben. Plus gratis einen Esel für die Schwiegermutter. Wir haben uns mit diesen Typen köstlich amüsiert. Schokolade aus der Schweiz wollte er unbedingt auch noch haben. Dafür würde er uns nun die Stadt zeigen.

Das machte er dann auch und am Schluss landeten wir natürlich in seinem Laden in der Altstadt wo es selbstverständlich viele Dinge zu kaufen gab die wir dringend brauchten. Blinde Spiegel zum Beispiel oder Latschen die ich nicht mal im Keller anziehen würde. Silberschmuck der noch nicht einmal neben echtem Silber gestanden hat. Wir haben ihm ein paar Sachen abgekauft und sind uns noch nicht schlüssig ob wir das Zeug überhaupt nach Hause transportieren wollen. Lustig war's auf jeden Fall und gekostet hat's auch nicht viel. Mohamed war jedoch glücklich und eine Schokolade bekommt er morgen auch noch.

Reisebericht Marokko (10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)



Die Stadt Erfoud von einem Hügel aus. Der Camping ist hier nicht zu sehen. Der ist ein paar Kilometer nördlich der Stadt.

Für den Besuch der Stadt kann man sich an das Personal des Campings wenden. Uns hat man kostenlos in die Stadt chauffiert. Natürlich direkt zum Verkaufsraum der Schleiferei. Macht nichts. Das wollten wir ja sowieso sehen.



Mohamed – rechts in seinem Geschäft.

Donnerstag 10. Dezember 2015 – Erfoud nach Tinerhir (Todra-Schlucht)

Bevor wir die Stadt verliessen brachten wir wie versprochen eine Tafel Schokolade zu Mohamed. Anschliessend mussten wir noch eine neue Gasflasche installieren. Wir bewegen uns konstant auf über 1'200 Metern über Meer und da wird es vor allem Nachts recht frisch. Die Temperaturen fallen gegen Morgen auf ca. 3-5° ab und bei solchen Temperaturen wird bei uns geheizt.



Die Schule ist aus.

Reisebericht Marokko (10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)



Auf der Strecke Erfoud – Tinerhir sind wegen ausreichender Wasservorkommen viele Oasen entstanden. Das Land wird intensiv landwirtschaftlich genutzt. Die Gärten und Äcker sehen gepflegt aus.

Wir wissen auch, dass in den Bergen einige neue Stauseen gebaut wurden, welche weniger der Stromproduktion dienen, sondern eher als Wasserspeicher für die Landwirtschaft dienen.



Obwohl man in jeder grösseren Ortschaft kostengünstige Waschmaschinen aus chinesischer Produktion erwerben kann, ist das Waschen an Flussläufen oder Dümpeln immer noch weit verbreitet. Vorgewaschen wird die ganze nasse Wäsche auf einen Haufen gelegt und dann mit einem Knüppel bearbeitet.

Eine anstrengende, kräftezehrende Arbeit! Auch die Berberteppiche werden so gewaschen.



Die alte Bauweise mit den Lehmziegeln stirbt in Marokko langsam aber sicher aus. Die neuen Häuser werden fast ausschliesslich nur noch mit Betonziegel errichtet.

Schade – damit verzichtet man auf die Vorzüge des Stampflehms, der in der Hitze des Sommers die Häuser kühl hält und im Winter eine angenehme Wärme behält.

Allerdings darf man nicht unerwähnt lassen, dass diese Häuser aus Stampflehm anfällig auf Regen sind. Man kann sie zwar billig und in Eigenarbeit wieder reparieren aber auch hier in Marokko legt man Wert auf eine gewisse langfristige Qualität ohne andauernde Flickarbeit.

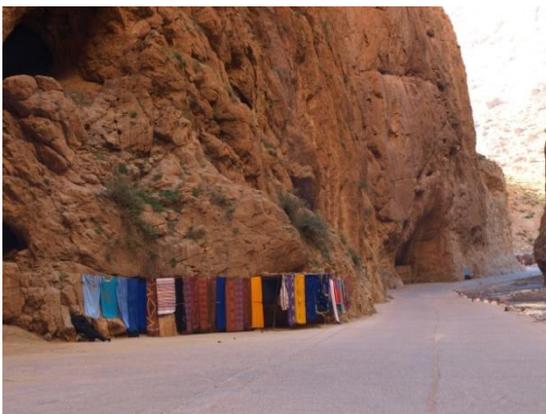
Leider geht dadurch dieses Handwerk verloren. Man darf nicht vergessen, dass der Bau eines traditionellen Lehmhauses ein Kunstwerk ist.

Reisebericht Marokko (10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)

Von Tinerhir aus kommt man in nördlicher Richtung zur Todra-Schlucht. Nebst der Dadès-Schlucht ist dies ein bekannter Tourismusmagnet. Früher war dieser Ort berüchtigt für bettelnde und auch mit Steinen auf Wohnmobile werfende Kinder. Mittlerweile ist das nicht mehr so. Trotzdem hält sich dieses Gerücht hartnäckig und ich betone deshalb hier nochmals ausdrücklich: Das trifft heute weder für die Todra- noch für die Dadès -Schlucht noch zu. Das war einmal und ist Geschichte!



Tinerhir von oben und rechts die Anfahrt zur Schlucht.



Der Schluchteingang zur Todra.

Schon kurz nach dem Schlucht-Eingang bemerkten wir, dass die Strasse durch die Unwetter des letzten Jahres stark beschädigt waren. Die Brücken waren alle zerstört und keine einzige ist in der Zwischenzeit repariert worden. Für Marokko völlig unüblich aber hier in der Todra Tatsache.

Die ersten drei Furten haben wir durchfahren. Das Wasser war nicht sehr tief und zudem glasklar. Der Schotter im Bach schien zudem ausreichend fest zu sein. Als wir wieder vor einer zerstörten Brücke standen und ein einheimischer Busfahrer bedenklich den Kopf schüttelte glaubte ich zu verstehen: „Das ist nix für deine Kiste!“ Verstanden habe ich seinen Berberdialekt jedoch nicht. Sein Gesichtsausdruck sagte mir aber genug.

Reisebericht Marokko (10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)



Wir haben also gewendet. Das tönt jetzt so einfach war es aber nicht. Dass die Strasse schmal ist kann man auf den Bildern erkennen, aber an der Stelle wo wir wenden mussten war die Strasse wie ein Damm und links und rechts war der Untergrund nicht sehr vertrauenswürdig fest. X-Mal vor- und zurück und das jedes Mal nur gerade 30 cm, mit dem Heck immer über dem Abgrund. Da kommt Freude auf! Vreni hat mich jedoch gut eingewiesen und so klappte dieses haarsträubende Wendemanöver ohne Probleme.

Von unserem Tagesziel – einem Campingplatz in der Schlucht – waren wir zu diesem Zeitpunkt nur noch 7.8 Kilometer entfernt. Wir fuhren wieder zurück Richtung Tinerhir und übernachteten auf dem Hotel-Camping vom Hotel Atlas.



Hotel-Camping Hotel Atlas.

GPS-Pos.: N 031° 33.184 / W 005° 35.128.

Den Platz können wir empfehlen. Man liegt sehr ruhig und die Zufahrt ist auch für grössere Gefährte problemlos anzufahren.

Freitag 11. Dezember 2015 – Tinerhir (Todra-Schlucht) nach Dadès-Schlucht

Nach dem gestrigen Erlebnis waren wir gespannt auf die Strassenverhältnisse in der Dadès-Schlucht. Natürlich gab es auch dort schwere Schäden und ein Jahr nach den Unwettern war auch hier noch lange nicht alles repariert. Zumindest aber problemlos befahrbar. Nur ein paar üble Pistenabschnitte waren zu bewältigen. Also nichts was einen erfahrenen Marokko-Fahrer gross erschüttern würde.

Reisebericht Marokko (10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)



Die Anfahrt zur Dadès-Schlucht und Bilder unten der Eingang der Dadès.



Diese Kehren sind bekannt aus jedem Reiseführer. Die erste Kehre ist relativ eng. Der Grund ist, dass sie im Moment erweitert und verbreitert wird. Ansonsten kann man das auch mit einem grösseren Wohnmobil problemlos fahren.

Nach diesen spektakulären Kehren wird das Tal wieder etwas breiter und erlaubt auf der Talsohle eine landwirtschaftliche Nutzung. Wir sahen Gärten, Äcker und Obstplantagen. Äpfel werden in diesem Tal bis auf eine Höhe von 2'000 Metern über Meer geerntet.

Reisebericht Marokko (10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)

Die Strasse steigt am Talrand immer höher hinauf und man merkt kaum, dass die 2'000-Metermarke überschritten wird. Dies natürlich auch, weil die Vegetation dies nicht vermuten lassen würde. Auch in dieser Höhe wird noch immer intensiv Ackerbau betrieben.



Interessant ist die Querung dieses Steilhanges ohne Leitplanken – rechts geht's 500 Meter in die Tiefe. Beachtet auch die Äcker unten rechts des Dadès.



Hier 2 Aufnahmen gemacht auf der Fahrt zurück. Links sieht man die Strasse quer durch den Abhang. Dieser Abschnitt der Strasse ist auf einer Höhe von 2'061 Metern über Meer!

Beim Dorf Msemrir endet die ‚asphaltierte‘ Strasse und führt dann nur noch als Piste weiter ins Gebirge hinein. Eine zweite Piste verbindet die Dadès-Schlucht mit der Todra-Schlucht. Das wäre natürlich eine interessante Variante aber wohl nicht für Wohnmobile geeignet.

Wir kennen jemanden der das mit dem Wohnmobil ohne Allrad gemacht hat und danach eindringlich davon abgeraten hat. Also besser nicht nachmachen!

Reisebericht Marokko (10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)



Auf der Fahrt zurück durch die Dadès.

Übernachtet haben wir vor der Schlucht bei den sogenannten Affenpfoten-Felsen. Direkt gegenüber gibt es einen Stellplatz mit Panoramablick zu den roten Felsen.



Camping Pattes de Singe vor der Dadès-Schlucht gelegen.

Samstag 12. Dezember 2015 – Dadès-Schlucht nach Ouarzazate



Am frühen Morgen war die Beleuchtung hervorragend und die Berge waren zum Greifen nahe.

Wir fuhren zurück zur Hauptstrasse und bogen ab Richtung Ouarzazate unserem nächsten Ziel. Auf einem eben fertig gestellten neuen Belag rollten wir entspannt und ausnahmsweise einmal ohne Gerüttel und Geschüttel dahin und genossen das richtig.

Entlang des Dadès gibt es wieder viele Oasen mit kleinen Dörfern. Nördlich von uns war der Hohe Atlas zu sehen. Die höchsten Gipfel waren noch schneefrei.



Auf dem Camping Municipale von Ouarzazate gab es noch massenhaft freie Plätze. Seit langem sahen wir wieder einmal andere Wohnmobile.



Camping Municipale Ouarzazate.

Sonntag 13. Dezember 2015 – Ouarzazate

Wir gönnten uns heute einen Ruhetag und haben damit begonnen Fotos für den Reisebericht zu sortieren und ein paar erste Zeilen zu schreiben.

Montag 14. Dezember 2015 – Ouarzazate nach Marrakech

Auf dieser Strecke bin ich letztes Jahr in eine Radarkontrolle geraten und habe in einer angeblichen 60-er-Zone 72 KM/h gefahren. Wir passten deshalb auf und rästelten mehrmals wo das nun genau gewesen war. Und was passiert? Ich rausche wieder hinein und dieses Mal mit 76 KM/h! Wir haben nur noch gelacht und der Polizist musste auch lachen. Ich sagte wieder wie letztes Jahr, dass da keine 60-er Beschränkung sei – ich hätte keine solche Tafel gesehen. Er erklärte mir immer noch lachend, dass da auch keine Tafel sei, jedoch ein Schulhaus mit einer Tafel ‚Kinder auf der Strasse‘ und da gelte immer eine 60-er Beschränkung. OK – das muss man wissen! Er winkte uns immer noch lachend durch, ermahnte uns nochmals und lachte noch mehr als ich ihm erzählte, dass ich genau an dieser Stelle schon letztes Jahr geblitzt wurde.



Anfahrt zum Pass Tisi-n-Tichka auf 2'260 MüM.

Die Strasse ist ab diesem Punkt in einem miserablen Zustand. Risse, Löcher und Spurrillen fordern die volle Aufmerksamkeit des Fahrers. Unspektakulär steigt das Gelände langsam an und man merkt es kaum, dass man auf dem Tisi-n-Tichka auf 2'260 Metern über Meer angekommen ist.

Hier wird die Strasse renoviert und vom Pass hinunter ist ein Teil bereits als 3-spurige Bahn fertig. Eigentlich schade weil gerade dieser Teil der Strecke wie ein richtiger Pass aussieht und als dreispurige Schnellstrasse viel von seiner Ursprünglichkeit verlieren wird. Allerdings ist dies eine der ganz wichtigen Nationalstrassen und die wichtigste Nord-Süd-Verbindung durch den Hohen Atlas.

Reisebericht Marokko (10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)



Bauarbeiten auf dem neuen Streckenabschnitt nördlich des Passes.



So wird das nicht mehr lange aussehen!



Wunderschön die Fahrt vom Pass aus Richtung Marrakech.

In Marrakech war wieder einmal die Hölle los. Das Verkehrsaufkommen in dieser Stadt ist gewaltig und die Verkehrsregeln sind ausser Kraft gesetzt. Millionen von Mopeds überholen rechts und links, Taxis zwängen sich an den unmöglichsten Stellen nach vorne, es stinkt nach Abgas, die Augen tränen und die Nase rinnt.

Nach einer Stunde hatten wir die Stadt endlich durchquert und erreichten den Camping Le Relais de Marrakech 15 Kilometer hinter dem Stadtzentrum. Hier wollten wir nun ein paar Tage bleiben und einige Plätze besuchen für die es letztes Jahr nicht mehr gereicht hat.

Reisebericht Marokko (10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)



Camping Le Relais de Marrakech in Marrakech.

Dienstag und Mittwoch 15.+16. Dezember 2015 – Marrakech

In Marrakech haben wir uns das Ensemble Artisanal ausgiebig angesehen, sind wieder einmal durch den Souk geschlendert und haben uns den Djemaa el Fna bei Nacht angesehen. Am Abend werden dort Imbissbuden aufgestellt und dann werden preiswert lokale Gerichte angeboten.



Schafszunge und Schafshirn (die weissen Knollen auf dem Teller) werden mit Hochgenuss verspeist.

Reisebericht Marokko (10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)



Mit grosser Freude waren wir auch im Jardin Majorelle. Wir haben uns diesen Garten allerdings etwas grösser vorgestellt. Zu empfehlen ist das integrierte Berber-Museum mit einigen sehr schönen Exponaten.



Zahnbehandlung auf dem Djemaa el Fna.



Im Souk.

Reisebericht Marokko (10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)

Obwohl man in der Stadt bezüglich Verbesserung der Luft einiges gemacht hat, es wurden fast alle alten Mercedes-Taxis entfernt und durch moderne Fahrzeuge ersetzt und die Mopeds wurden aus dem Souk verbannt, schien uns der Smog noch schlimmer zu sein als letztes Jahr. Der Smog ist dermassen stark, dass man keine 500 Meter weit sehen kann. Es stinkt gewaltig und die Augen tränen. Wir wollten eigentlich noch ein paar Tage bleiben aber unter diesen Umständen beschlossen wir vorzeitig abzureisen.

Donnerstag 17. Dezember 2015 – Marrakech nach Essaouira

Wir fuhren ca. 30 Kilometer bis sich der Smog auflöste und der blaue Himmel wieder zu sehen war.



Im Smog von Marrakech. Rechts ein gefährlicher Pferdetransport. Bei einer Vollbremsung lernen die Pferde fliegen und die Begleitpersonen auch.



Unterwegs nach Essaouira – im rechten Bild sieht man schon die Stadt am Atlantik.

Gemäss Edith Kohlbach gibt es am Hafen einen bewachten Parkplatz von wo aus man direkt in die Altstadt gelangen kann. Diesen Platz haben angesteuert und auch gleich für eine Nacht bezahlt. Kaum standen wir, klopfte jemand an die Türe und reichte uns eine riesige Fischplatte ins Wohnmobil. Wir schauten uns irritiert an, weil wir aber so oder so Fisch essen wollten, machten wir uns mit Hochgenuss über den feinen Fisch her und genossen den lecker auf Holzkohle gebratenen Fisch und die Garnelen. Es wurde dann noch ein Salat und Brot nachgereicht und dabei stellte sich heraus, dass mit uns das falsche Wohnmobil beliefert wurde. Gekostet hat der Spass 10 Euronen!

Während wir den Fisch assen stellten wir fest, dass so ziemlich alle Möven der Stadt und Umgebung unser Wohnmobildach als Lande-, Ruhe- und Scheisszone ausgesucht hatten.

Nach dem Essen besuchten wir die Altstadt und die gefiel uns sehr gut. Die Strassen sind etwas breiter als normal in einer marokkanischen Altstadt. So steht man sich nicht andauernd auf den Füßen.

Reisebericht Marokko
(10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)



Unsere Fischplatte und wo er herkommt.



Der Hafen.



Die Stadt.

Reisebericht Marokko (10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)



Die Möven auf ihrem neuen zu Hause.

Als wir von der Stadtbesichtigung zurück kamen war uns bewusst, dass wir hier wegen der Möven nicht stehen konnten. Wir konnten uns jetzt schon ausrechnen wie es auf dem Dach aussehen würde. Wir verliessen diesen Parkplatz umgehend und fuhren die wenigen Kilometer hinaus zu einem weiteren bewachten Parkplatz bei den Dünen.

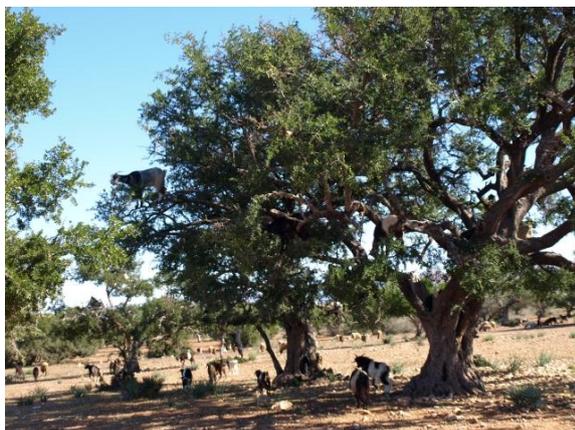


Hier standen wir zwar an der stark frequentierten Hauptstrasse Nr. 1 aber mindestens ohne scheissende Möven auf dem Dach.

Der Platz war gut besucht und wir hatten ein nettes Schwätzchen mit einem Deutschen Ehepaar das auch unterwegs nach Agadir ist. Wir konnten sogar deren Leiter benutzen um wenigstens die Solarzellen vom Dreck der Möven zu befreien.

Freitag 18. Dezember 2015 – Essaouira nach Agadir

Auf der Strecke nach Agadir wachsen die bekannten Arganenbäume und wenn man Glück hat sieht man auch Ziegen, welche in diese Bäume klettern und die Früchte fressen. Wir mussten lange danach Ausschau halten bis wir endlich welche entdeckten.



Reisebericht Marokko (10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)

Dass Ziegen gute Kletterer sind ist allgemein bekannt – aber dass sie in Bäumen herum klettern sieht man wohl nur hier. Unglaublich ist, dass die in den obigen Bildern gut zu erkennende Ziege von diesem Platz aus in einem einzigen Satz auf den Boden sprang.

Die Strecke nach Agadir war landschaftlich sehr schön. Vor allem das Teilstück direkt dem Meer entlang hat uns sehr gut gefallen.



Der tiefblaue Atlantik.

Die Temperatur betrug 26° als wir Agadir erreichten. Auf dem Stadt-Camping (International) fanden wir inmitten einer Gruppe von Italienern einen ruhigen Platz. Von hier aus ist man in wenigen Minuten im Zentrum der Stadt. Zum Meer müssen wir nur die Strasse überqueren.

Hier wollen wir nun über Weihnachten bleiben bevor wir die Reise weiter in den Süden fortsetzen.

Reisebericht Marokko (10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)



Agadir bei der Anfahrt.



Camping International in Agadir.

Samstag 19. Dezember 2015 bis Donnerstag 24. Dezember 2015 – Agadir

Der Camping International in Agadir ist verwahrlost, das Personal faul und unfreundlich – eigentlich kein Platz um dort ein paar Tage zu verweilen. Dafür ist man in wenigen Minuten in der Stadt oder am Strand. Und inmitten einer Gruppe freundlicher Italiener fühlten wir uns wohl.

Wir waren täglich in der Stadt oder an der Strandpromenade unterwegs, liessen uns im Little Italy mit echt italienischer Pizza verwöhnen, Vreni war beim Coiffeur und natürlich wurden die Vorräte mit Leckereien aus dem Carrefour aufgefüllt. Auf dem Markt entdeckten wir einen Metzger der sogar Schweinefleisch im Angebot hatte und in der oberen Etage des Marktes einen Käse-Delikatessladen mit feinsten Waren aus Frankreich. Wirklich vermisst hatten wir bisher noch nichts so wirklich, aber die Vorräte an Käse und Fleischwaren aus der Heimat schwanden langsam.

An der Strandpromenade hatten wir letztes Jahr ein von einem Franzosen geführtes Speiselokal entdeckt das immer sehr gut besucht war. Das war noch immer so! Spontan entschlossen wir uns dort unser Weihnachtessen zu geniessen und reservierten einen Tisch für den Heiligabend.

Das Menu für diesen Abend bestand aus 5 Gängen das mit einer Vorspeise und einer Nachspeise des Restaurants auf 7 Gänge erweitert wurde.

Reisebericht Marokko (10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)



Menu du Noel

6 Austern aus Dahkla oder Gänseleber flambiert mit Porto und Armagnac

Terrine Terre et Mer (Thon und Gemüse)

Cuisse de canard confite (Enten-Schenkel)

350g Langusten à l'américaine

Französische Käseplatte

Eis und Kuchen

Café und Cognac

Das Weihnachtsessen war ausgesprochen lecker zubereitet und so reichhaltig, dass wir es nicht schafften alles aufzuessen.



Die Stimmung war etwas ungewöhnlich. Als wir mit dem Essen begannen schien noch die Sonne und tausende Einheimische und Touristen flanierten am Strand entlang. Die Sonne versank glutrot im Meer und der dekorierte Tannenbaum hinter uns wirkte irgendwie deplatziert.



Freitag 25. Dezember 2015 – Agadir nach Takat

Nach diesen turbulenten Tagen in der Grossstadt Agadir freuten wir uns richtiggehend auf einen ruhigen Platz irgendwo in der Pampa Marokkos. Wir fuhren nach Takat, nur 30 Kilometer südlich von Agadir auf einen Campingplatz der von den Franzosen Jack und Monique betrieben wird und uns von den Italienern wärmstens empfohlen wurde.

Reisebericht Marokko (10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)

Zuerst mussten wir jedoch durch die gesamte Stadt und die riesigen Vororte fahren. Für diese 30 Kilometer benötigt man je nach Verkehr gerne 1 ½ bis 2 Stunden. Der Verkehr ist vergleichbar mit Marrakech absolut chaotisch. Sämtliche Verkehrsregeln sind auch in Agadir und den Vorstädten Agadirs ausser Kraft. Niemand hält sich an irgendwelche Regeln. Jeder drängelt, überholt wird rechts und links, Fussgänger überqueren in dem ganzen Gewusel den Tod vor den Augen die Strassen und niemand würde deswegen das Tempo drosseln. Es stinkt nach Abgasen, Abwasser, Kanalisation, Esel- und Pferdemist sowie Abfällen am Strassenrand. Nicht ungewöhnlich ist auch Gegenverkehr mit Mopeds und Fahrrädern auf deiner Spur. Insgesamt ist es mit Sicherheit nichts für schwache Nerven.

Ein paar Kilometer ausserhalb Takat's in Richtung Meer erreichten wir am Mittag dem Campingplatz Takat. Die Besitzer hatten alle für den Mittag zu einem Weihnachts-Apéro eingeladen und natürlich kamen auch alle. Das war eine echt nette Geste. Es gab selber zubereitete Häppchen und zu trinken was immer man haben wollte: Weisswein, Rosé, Porto, Cognac, Whiskey, Pernod und natürlich frisch gepresste Fruchtsäfte. Schnell herrschte eine ausgelassene Stimmung unter einem wolkenlosen Himmel bei 24° im Schatten. Frohe Weihnachten!

Der Campingplatz ist blitzsauber und die Sanitarräume neu und gemäss europäischem Standard. Natürlich mit funktionierendem Mischer in den Duschen und selbstverständlich mit heissem Wasser während 24 Stunden am Tage. Bei Bedarf kann man günstig eine moderne Waschmaschine benutzen. Es gibt eine VE wie in Europa, grosse Stellplätze und Elektrizität von 7 Uhr morgens bis 23 Uhr in der Nacht. Der Strom wird mit einem Generator selber produziert.



Camping Takat. GPS-Pos.: N 030° 15.221 / W 009° 35.120.

In der Nacht ist es so ruhig, dass man das 3.5 Kilometer entfernte Meer hören kann. Frisches Brot bekommt man auf dem Platz und Gasflaschen werden organisiert. Für Reparaturen jeder Art werden Fachleute organisiert.

Samstag 26. Dezember und Sonntag 27. Dezember 2015 – Takat

Am Samstag haben wir einen Wasch- und Putz und Servicetag eingelegt. Am Sonntag sind wir zum Meer hinaus gewandert. Immer leicht aufwärts kommt man zu einer Kuppe von der aus man das Meer zum ersten Mal sieht. Dann sieht man von hoch oben auf den Atlantik und im Norden kann man sogar bis nach Agadir sehen.

Reisebericht Marokko (10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)



Nach 4 Kilometern am Atlantik ...

Da draussen gibt es nichts. Ein paar Fischerhütten, Sanddünen, Schafherden und viel, viel Einsamkeit. Auf der Piste die links neben der Strasse zu erkennen ist kam ein altersschwacher Renault herauf und der Fahrer hielt neben uns. Nach der obligaten Begrüssung - *ça va bien?* – erklärt er uns lachend, er würde heute Geburtstag feiern und er und seine Begleiter hätten da unten am Meer ein paar Flaschen Heineken getrunken. „Ihr habt sicher auch Durst“, stellte er fest und überreichte, immer noch lachend, jedem von uns eine eiskalte Flasche Bier. Dann musste noch schnell ein Foto von ihm und den ‚fremden Ausländern‘ gemacht werden und weg waren sie.

Wir waren ganz perplex. Natürlich hatten wir Durst und Vreni hatte keine 2 Minuten vorher noch gesagt: „Jetzt gehen wir da unten zu einem Bier in die Strandbar.“ Nur – die gibt es natürlich nicht und Bier schon gar nicht. Und nun standen wir hier in der Pampa, hatten jeder ein kaltes Heineken in der Hand und strahlten um die Wette.

Montag 28. Dezember 2015 – Takat nach Agadir

Vreni hatte gestern festgestellt, dass ein Zahn Probleme machte. Wir mussten zurück nach Agadir zu einem Zahnarzt. Der Verkehr war wieder grässlich wir schafften es jedoch noch vor dem Mittag beim Zahnarzt zu sein und bekamen für den kommenden Tag einen Termin.

So standen wir denn wieder im Italiener-Viertel des Camping International von Agadir. Wieder neben Peppino und Aurelia aus Mailand. Peppino raucht im Wohnmobil am offenen Fenster und jedes Mal wenn ich nach draussen gehe um zu rauchen ruft er mir zu: „Cigaretta maledetta!“

Dienstag 29. und Mittwoch 30. Dezember 2015 – Agadir

Vreni brauchte eine Wurzelbehandlung. Die Zahnärztin machte einen guten Eindruck und Vreni fühlte sich in guten Händen. Soweit kein Problem.

Reisebericht Marokko (10. November 2015 bis ca. Mitte April 2016)

Zwischendurch sind wir zum alten Agadir hinauf gelaufen. Die Meinung war, dass wir hinunter ein Taxi nehmen könnten, weil abwärts laufen meinem Rücken sicher nicht gut bekommen würde. Natürlich war kein Taxi da oben und es blieb nichts anderes übrig als wieder runter zu laufen.

Donnerstag 31. Dezember 2015 – Agadir nach Takat

Nach der 2. Zahnbehandlung sind wir sofort wieder hinaus nach Takat gefahren. Die 3. und letzte Behandlung sollte erst am 4. Januar erfolgen. Die paar Tage und das Neujahrsfest wollten wir lieber draussen in Takat verbringen. Ein weiterer Grund waren Emil und Jolanda aus der Schweiz die ebenfalls das Neujahr dort verbringen wollten.

Herzlich begrüßten uns Jacky und Monique schon wie alte Bekannte und bald waren wir wieder auf dem Platz zu Hause.



Neujahr auf dem Camping Takat.

Nach einem frühen Nachtessen mit einer guten Flasche Wein aus Südafrika verbrachten wir den Altjahrabend in netter Gesellschaft mit Emil und Jolanda. Der Rutsch hinüber ins neue Jahr war sehr ruhig. Ohne Feuerwerk aber unter einem grandiosen Sternenhimmel stiessen wir auf das neue Jahr an.